

Bericht 2008

der Interparlamentarischen Geschäftsprüfungskommission an die Parlamente der Konkordatskantone

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Die interparlamentarische Geschäftsprüfungskommission PHZ	3
2.1 Zusammensetzung der Geschäftsprüfungskommission	3
2.2 Zusammensetzung der Subkommissionen	3
2.3 Auftrag und Arbeitsweise der Geschäftsprüfungskommission	3
3. Stellungnahme der Geschäftsprüfungskommission zur Optimierung der Führungsstruktur der PHZ	4
4. Forschung und Entwicklung	5
5. Ergänzende Erläuterungen zum Tätigkeitsbericht 2008 der PHZ	6
5.1 Studierendenzahlen	6
5.2 Finanzen	7

Anhang: Auszüge aus dem Tätigkeitsbericht 2008 PHZ

- Erfolgsrechnung
- Personalstatistik
- Studierendenstatistik

1. Einleitung

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ) hat auch im vergangenen Jahr nicht nur die Entwicklung innerhalb der Hochschule, sondern auch die Veränderungen in der Schweizerischen Hochschullandschaft sowie die Bedarfsprognosen für Lehrpersonen mit Aufmerksamkeit verfolgt. Die GPK hat auch an der Vernehmlassung zur „Optimierung der Führungsstruktur der PHZ“ teilgenommen und sich für den Zusammenhalt und für eine starke Bildungsregion Zentralschweiz ausgesprochen. Die Zukunft der PHZ wird sehr stark davon abhängen, wie die Entscheide der einzelnen Kantone (v. a. des Kantons Luzern) zum Konkordat ausfallen.

Die Zukunft der PHZ muss dabei, wie schon erwähnt, auch im Lichte der schweizerischen Hochschulentwicklung gesehen werden. Das neue Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich HFKG wird auf Bundesebene die Hochschullandschaft Schweiz neu regeln. Dieses Gesetz kommt 2009 in die parlamentarische Beratung. Für die PHZ wird es darum gehen, sich so zu entwickeln und zu positionieren, dass sie sich als *Hochschule* – gleichwertig wie Universitäten/ ETHs und Fachhochschulen – akkreditieren kann. Dieses Ziel erfordert einiges an Profilierung und Stärke, so dass die künftige Strategie und Struktur der PHZ von grösster Bedeutung sein wird. Nur eine strukturell und qualitativ starke PHZ wird das Ziel erreichen können.

Die Geschäftsprüfungskommission PHZ hat für die Berichterstattung über das Tätigkeitsjahr 2008 den Fokus ihrer Berichterstattung auf die Bereiche „Forschung und Entwicklung“ gelegt und dabei die Ergebnisse der Gespräche mit der Direktion und mit den Teilschulen einbezogen, die Anfang 2009 stattfanden und den Stand 2008 reflektierten. Für die Übersichten zu Personalstatistik, Studierendenstatistik etc. verweisen wir auf den beiliegenden Tätigkeitsbericht 2008 der PHZ.

Die GPK stellt fest, dass die Qualität der Ausbildung auf allen Stufen und in allen Bereichen auf einem sehr hohen Niveau stattfindet. Allen, die in irgendeiner Weise am Erfolg der PHZ beteiligt sind, dankt die Geschäftsprüfungskommission für die geleistete, wertvolle Arbeit. Dieser Dank gilt ganz besonders den Mitgliedern des Konkordatsrates, der Direktion, der Geschäftsleitung, den Rektoraten und allen Mitarbeitenden an den Teilschulen der PHZ.

Im Juni 2009

Im Namen der Geschäftsprüfungskommission PHZ:

Franz Enderli, Präsident

2. Die Geschäftsprüfungskommission PHZ

2.1. Zusammensetzung der Geschäftsprüfungskommission (Stand 2008)

Uri	Beatrice Bünler Toni Epp	
Schwyz	Ida Immoos Hans Gyr	
Obwalden	Franz Enderli Heidi Wernli Gasser	Präsident
Nidwalden	Toni Niederberger Willy Frank	Vizepräsident
Zug	Gabriela Ingold Martin B. Lehmann	
Luzern	Margrit Steinhauser Markus Gehrig	
Sekretariat:	Silvio Bonzanigo	Staatskanzlei Kt. Luzern

2.2. Zusammensetzung der Subkommissionen (Stand 2008)

Subkommission Direktion:	Franz Enderli, Willy Frank, Beatrice Bünler
Subkommission Teilschule Luzern:	Heidi Wernli Gasser, Toni Niederberger, Margrit Steinhauser
Subkommission Teilschule Schwyz:	Martin B. Lehmann, Hans Gyr, Toni Epp
Subkommission Teilschule Zug:	Markus Gehrig, Ida Immoos, Gabriela Ingold

2.3. Auftrag und Arbeitsweise der Geschäftsprüfungskommission

Gemäss Art. 18 des Konkordatsvertrags prüft die GPK „im Rahmen der Oberaufsicht den Vollzug des Konkordats und erstattet den Parlamenten der Konkordatskantone Bericht.“

Den Umfang ihrer Tätigkeit und die Arbeitsweise hat die Geschäftsprüfungskommission im Laufe ihrer Praxis entwickelt und definiert. Mit dem Einsichtsrecht in alle wichtigen Unterlagen des Konkordats und der PHZ verfügt die Geschäftsprüfungskommission über einen breiten Informationsfundus.

Die Oberaufsicht wird als eine Begleitung und Beobachtung der Entwicklung der PHZ verstanden, insbesondere hinsichtlich der Umsetzung des Konkordats. Stellt die Geschäftsprüfungskommission Unregelmässigkeiten oder Handlungsbedarf auf einem Gebiet fest, nimmt sie durch ihre Mitglieder Einfluss auf die Kantonsvertretung im Konkordatsrat, um Verbesserungen oder Änderungen zu veranlassen. Die Praxis zeigt, dass bei kleineren Problemen der direkte Weg über die Direktion sinnvoll und effizient ist.

Die Geschäftsprüfungskommission versteht sich als Bindeglied zwischen den Organen des Konkordats und den kantonalen Parlamenten. Sie orientiert sich über die Entwicklung der Teilschulen der PHZ, namentlich mittels Gesprächen mit deren Leitungen, nimmt aber keinen direkten Einfluss auf operative Entscheide der Teilschulen oder der Direktion. Die Aufgabe der Rechnungsprüfung wird durch die Finanzkontrolle des Kantons Luzern wahrgenommen.

Die Geschäftsprüfungskommission traf sich im Berichtsjahr zu zwei ordentlichen Sitzungen. Die Subkommissionen, bestehend aus je drei Mitgliedern, besuchten die Direktion und die Teilschulen und erstatteten der Gesamtkommission Bericht.

Das Sekretariat der Geschäftsprüfungskommission wird im Auftragsverhältnis vom Parlamentsdienst der Staatskanzlei Luzern geführt.

3. Stellungnahme der Geschäftsprüfungskommission zur Optimierung der Führungsstruktur der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz

Zum Entwurf des Konkordatsrates zur Optimierung der Führungsstruktur der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz erarbeitete die Geschäftsprüfungskommission auf Ende 2008 eine Stellungnahme. Sie äusserte sich darin u. a. wie folgt:

«Die GPK beurteilt aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung die strukturellen Probleme, hauptsächlich verursacht durch die drei weitgehend autonomen Teilschulen in unterschiedlicher Trägerschaft, als gravierend. Sie hält eine Optimierung der Führungsstruktur der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ) für unerlässlich, um die Institution bezüglich Führung, Wirtschaftlichkeit und Wissenschaftlichkeit gegenüber anderen Pädagogischen Hochschulen aussichtsreich positionieren zu können. Die kostenneutrale Umsetzung erachtet die GPK als zwingende Voraussetzung für eine erfolgreiche Optimierung. Weiter begrüsst die GPK, dass die Reorganisationsprozesse der HSLU - FH Zentralschweiz und der PHZ möglichst harmonisiert werden.

Die GPK ist von einer starken Bildungsregion Zentralschweiz überzeugt und glaubt, dass diese durch die vorliegende Vereinbarung massgebend gestärkt wird.

Die GPK ist mit dem vorgeschlagenen Trägerschaftskonzept einverstanden. Insbesondere ist sie der Ansicht, dass nur eine regional abgestützte Trägerschaft in der Lage ist, sich gegenüber der Wettbewerbsherausforderung durch andere Regionen und Institutionen im Bereich pädagogischer Fachhochschulen erfolgreich zu behaupten. Sie teilt die Vorgabe für das Projekt ‚Optimierung PHZ‘, dass

alle bestehenden Teilschulen einen substanziellen Beitrag an die Erfüllung des Leistungsauftrags erbringen sollen. Dieser Beitrag kann nach Meinung der GPK auch in einer regional bedeutsamen Teilleistung bestehen.

Die Kommission verzichtet darauf, sich zu den einzelnen in Vorschlag gebrachten Szenarien zu äussern. Prioritär wichtig ist der GPK die Gewährleistung und die langfristige Sicherung der Ausbildungsqualität. Die Standortfrage und die Definition des Leistungsangebots an einzelnen Standorten sind nach Meinung der Kommission in erster Linie nach betriebswirtschaftlichen Überlegungen zu beurteilen. Für die GPK spielen die Fragen nach dem Leistungsangebot je Standort eine untergeordnete Rolle. Die GPK teilt weiter die Überlegungen im Vernehmlassungsentwurf zur Abgeltung des Standortvorteils und erklärt sich mit der neuen Berechnungsbasis und dem vorgeschlagenen Prozentsatz einverstanden.

Die GPK verlangt eine explizite Bestimmung in der Vereinbarung über die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz einzuführen, dass die PHZ ihre Leistungen an den drei Standorten Luzern, Schwyz (Goldau) und Zug erbringt und sie beantragt zusätzlich folgende Ergänzung: „Der Hochschulrat ist so zusammensetzen, dass die Interessen der Trägerkantone nach Möglichkeit angemessen vertreten werden.“»

Die GPK stellt aufgrund der Berichte der Subkommissionen fest, dass die Frage der Reorganisation des Konkordats die Befindlichkeit der Angestellten der PHZ nachhaltig beeinflusst und die Suche nach qualifiziertem Personal im Jahr 2008 erschwert sowie einzelne Dozierende zu Überlegungen für einen Stellenwechsel veranlasst hat. Die Kommission wünscht auch aus diesem Grund, dass die Entscheide bezüglich der Weiterführung und der künftigen Ausgestaltung des Konkordates in nächster Zeit getroffen werden. Die vorgesehene Installation eines Hochschulrates als oberstes Organ und Träger der strategischen Führungsverantwortung der PHZ wird von der GPK ausdrücklich begrüsst.

4. Forschung und Entwicklung

Das Schwerpunktthema der Besuche der Subkommissionen im Jahre 2008 bei der Direktion und den Teilschulen war Forschung und Entwicklung. Die GPK stellt fest, dass dazu seitens der Direktion ein vom Konkordatsrat im Jahre 2003 genehmigtes Konzept Forschung und Entwicklung – mit der zugehörigen Verordnung von 2005 – vorliegt, sodann eine Synopse 2007 der Berichte der insgesamt 6 Institute in diesem Bereich an der PHZ. Die Subkommissionen liessen sich anlässlich ihrer Besuche bei der Direktion und bei den Teilschulen über Konzept, Organisation und Umsetzung von Forschung und Entwicklung an der PHZ insgesamt wie auch über deren Umsetzung je Standort orientieren.

Die Geschäftsprüfungskommission beurteilt es als richtig, dass Forschung und Entwicklung an der PHZ stets berufsfeldbezogen erfolgt und somit im Dienst der Lehrerbildung steht und dadurch eine forschungsgestützte Lehre an der PHZ ermöglicht. Forschung und Entwicklung

kommt auch der Lehrerweiterbildung zugute, denn sie ermöglicht eine Objektivierung und Reflexion jahrelanger Unterrichtspraxis und damit eine Unterrichtsentwicklung.

Momentan sind an den Teilschulen der PHZ folgende 6 Institute für Forschung und Entwicklung eingerichtet:

- PHZ Luzern: Institut für Lehren und Lernen; Institut für pädagogische Professionalität und Schulkultur; Institut für Schule und Heterogenität.
- PHZ Zug: Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie; Institut für internationale Zusammenarbeit in Bildungsfragen.
- PHZ Schwyz: Institut für Medien und Schule.

An den 6 Instituten sind insgesamt 22 Vollzeitstellen und 33 Lehraufträge eingerichtet. Aufgrund der Publikationenliste und der erteilten Aufträge für Studien des Schweizerischen Nationalfonds sowie weiterer Belege kommt die GPK zum Schluss, dass Forschung und Entwicklung an der PHZ Ergebnisse von schweizweiter Bedeutung erbringt. Die GPK nimmt zu Kenntnis, dass die 6 Institute nicht aufgrund einer Strategieplanung, sondern aufgrund eigener Anstrengungen der Teilschulen eingerichtet worden und somit historisch gewachsen sind. Damit setzt sich die gegenseitige Konkurrenzierung der drei Teilschulen im Bereich der Institute ausgeprägt fort. Diese konzentriert sich auf die finanzielle Grundausstattung und auf die Mittel des Direktionsfonds F+E. Weiter fehlt nach Einschätzung der GPK eine klare Steuerung für Forschung und Entwicklung an der PHZ. Die Koordinationskonferenz im Bereich Forschung und Entwicklung ermöglicht zwar informelle Absprachen und den Erfahrungsaustausch - z. B. bezüglich Methodenfragen - zwischen den autonom agierenden Instituten, aber es fehlt eine gemeinsame Strategie, resultierend aus einem gemeinsamen Konzept. Die GPK erachtet die bisherige Zusammenarbeit unter den F+E-Instituten der PHZ als ungenügend und vermisst eine klare Regelung der Entscheidungskompetenzen für diesen Bereich. Zudem wünscht sich die GPK eine stärkere Vernetzung von Forschung und Entwicklung der PHZ mit den entsprechenden Einrichtungen anderer Pädagogischen Hochschulen und der Universitäten in der Schweiz. Die Institute F+E der PHZ werden mit jährlichen finanziellen Grundmitteln ausgestattet. Die Einwerbung von Drittmitteln erfolgt insgesamt in ähnlichem Umfang wie die finanzielle Grundausstattung, allerdings mit erheblichen Unterschieden zwischen den einzelnen Instituten. Die GPK begrüsst ferner, dass die PHZ sich künftig der Personalentwicklung, insbesondere auch der Entwicklung eines Mittelbaus in den F+E-Instituten als Förderung der Nachwuchskräfte, vermehrt Aufmerksamkeit schenken will.

5 Ergänzende Erläuterungen zum Tätigkeitsbericht 2008 der PHZ

5.1 Studierendenzahlen

Die Studierendenzahlen haben sich an allen Teilschulen im Zeitvergleich 15. Oktober 2007 – 15. Oktober 2008 erhöht (LU: + 78 inkl. schulische Heilpädagogik; ZG: + 6; SZ: + 23). Die steigenden Studierendenzahlen sind unter anderem auf die seit Mitte 2008 offensichtliche wirtschaftliche Baisse zurückzuführen, welche das Lehrfach wieder vermehrt als gesicherte berufliche Entwicklung erscheinen lässt. Für weitere Ausführungen verweist die GPK auf den Tätigkeitsbericht 2008 der PHZ, S. 30-31; vgl. Anhang.

5.2 Finanzen

Die an allen Teilschulen gestiegenen Studierendenzahlen haben aufgrund des Skaleneffekts zu günstigeren Pro-Kopf-Kosten geführt. Die Kostenabflachung ist weiter auf den Umstand zurückzuführen, dass die Einstellung von neuen Dozierenden zurückgegangen ist, weil mit Ausnahme der Teilschule Luzern der Ausbau der Lehre weitgehend abgeschlossen wurde. Die Kostennachteile für die Teilschulen Zug und Schwyz aufgrund der geringeren Bestandeszahlen haben sich im Berichtsjahr wegen der auch hier steigenden Studierendenzahlen verringert, was sich darin äussert, dass keine zusätzlichen Zahlungen aus dem Ausgleichsfonds beansprucht wurden und sich die Ergänzungspauschalen verringerten. Für weitere Ausführungen verweist die GPK auf den Tätigkeitsbericht 2008 der PHZ, S. 28; vgl. Anhang.

Erfolgsrechnung

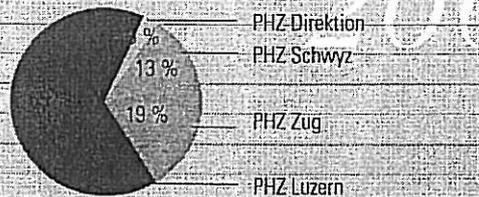
Erfolgsrechnung der PHZ			
	total 2008	total 2007	Abweichung
Erträge			
Dritte und Partner			
	9'873	9'704	2 %
Kurs-, Studien- und Tagungsgebühren	5'092		
Leistungserträge Projekte	2'184		
Übriger Betriebsertrag	1'447		
Beiträge Dritter/Verrechnungen Partner	1'150		
Beiträge Bund/Kantone			
	8'244	9'100	-9 %
Beiträge Bund	1'205		
RSA-NDS-Beiträge	337		
Leistungsvereinbarungen Kantone	6'702		
Beiträge Konkordatskantone			
	53'091	46'689	14 %
Konkordatspauschalen	42'516		
Standortpauschalen	5'032		
Ergänzungspauschalen/übrige Beiträge	5'543		
Total Erträge	71'208	65'493	9 %
Aufwand			
Personalaufwand			
	53'841	47'015	15 %
Lohnaufwand	49'634		
Entschädigungen	2'897		
Personalnebenkosten	1'309		
Infrastruktur			
	8'103	7'652	6 %
Mieten	7'260		
Übriger Raumaufwand	506		
Geräte und Mobiliaraufwand	336		
Sachaufwand			
	6'583	5'332	23 %
Informatik	1'325		
Unterrichts- und Projektaufwand	1'482		
Administrationsaufwand	1'851		
Werbeaufwand	1'271		
Übriger Betriebsaufwand	653		
Ausserordentlicher Aufwand			
	2'738	3'395	-19 %
Ausserordentlicher Aufwand	2'569		
Projektbegrenzungen	169		
Total Aufwände	71'264	63'394	12%
Jahresergebnis	-57	2'099	-103 %

Personalstatistik

2008

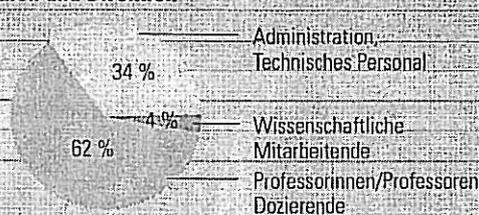
Anzahl Personen und Vollzeitäquivalent (VZÄ) pro Teilschule und Direktion

	Personen	VZÄ
PHZ Direktion	14	9,6
PHZ LU	340	194,4
PHZ ZG	99	54,9
PHZ SZ	76	37,2
Total	529	296,0
Vorjahr	510	271,0



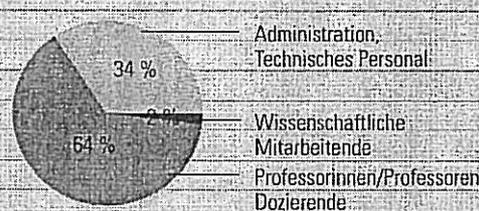
Mitarbeiterkategorien in Personen und Vollzeitäquivalent (VZÄ), alle Teilschulen und Direktion

Kategorie	Personen	VZÄ
Professor/innen; Dozierende	352	184,7
Wissenschaftliche Mitarbeitende	23	10,6
Administration, technisches Personal	154	100,7
Total	529	296,0



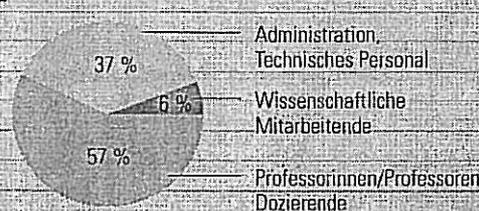
Mitarbeiterkategorien in Personen und Vollzeitäquivalent (VZÄ), PHZ Luzern

Kategorie	Personen	VZÄ
Professor/innen; Dozierende	221	122,6
Wissenschaftliche Mitarbeitende	12	4,8
Administration, technisches Personal	107	67,0
Total	340	194,4
Vorjahr	332	178,0



Mitarbeiterkategorien in Personen und Vollzeitäquivalent (VZÄ), PHZ Schwyz

Kategorie	Personen	VZÄ
Professor/innen; Dozierende	53	21,0
Wissenschaftliche Mitarbeitende	5	2,4
Administration, technisches Personal	18	13,8
Total	76	37,2
Vorjahr	62	33,7



Mitarbeiterkategorien in Personen und Vollzeitäquivalent (VZÄ), PHZ Zug

Kategorie	Personen	VZÄ
Professor/innen; Dozierende	78	41,1
Wissenschaftliche Mitarbeitende	6	3,4
Administration, technisches Personal	15	10,4
Total	99	54,9
Vorjahr	105	52,4



Personen und Vollzeitäquivalent (VZÄ) nach Geschlecht, alle Teilschulen und Direktion

Geschlecht	Personen	VZÄ
Frauen	288	151,5
Männer	241	144,5
Total	529	296,0
Vorjahr	510	271,0



Studierendenstatistik

(Stand Herbst 2008)

KU = Kindergarten/Unterstufe PS = Primarstufe S1 = Sekundarstufe SHP = Schulische Heilpädagogik SF/PF = Diplomerweiterungsstudium S1/PS

Studierende aller Teilschulen

	PHZ LU	PHZ SZ	PHZ ZG	total
Kindergarten/Unterstufe	83 54,6 %	30 19,7 %	39 25,7 %	152 100,0 %
Primarstufe	250 45,4 %	133 24,1 %	168 30,5 %	551 100,0 %
Sekundarstufe*	609 98,1 %	9 1,4 %	3 0,5 %	621 100,0 %
Schulische Heilpädagogik	105 100,0 %	0 0,0 %	0 0,0 %	105 100,0 %
Diplomerweiterungsstudium	7 63,6 %	2 18,2 %	2 18,2 %	11 100,0 %
Total alle Studiengänge	1054 73,2 %	174 12,1 %	212 14,7 %	1440 100,0 %

Studierende PHZ Luzern nach Studiengängen

	KU	PS	S1*	SHP	SF/PF	total
Anzahl Studierende Vorjahr	65	236	621	52	0	974
Anzahl Studierende	83 7,9 %	250 23,7 %	609 57,8 %	105 10,0 %	7 0,7 %	1'054 100,0 %
Anteil Frauen	83 100,0 %	229 91,6 %	372 61,1 %	92 87,6 %	4 51,7 %	780 74,0 %
Anteil Zentralschweizer Studierende	74 89,2 %	217 86,8 %	529 86,9 %	92 87,6 %	7 100,0 %	919 87,2 %
Anzahl FHV-/RSA-Kantone	9 10,8 %	33 13,2 %	80 13,1 %	13 12,4 %	0 0,0 %	135 12,8 %
Anteil Ausland	0 0,0 %	0 0,0 %	0 0,0 %	0 0,0 %	0 0,0 %	0 0,0 %
Anteil Studienanfänger/innen	37 44,6 %	102 40,8 %	101 16,6 %	54 51,4 %	7 100,0 %	301 28,6 %

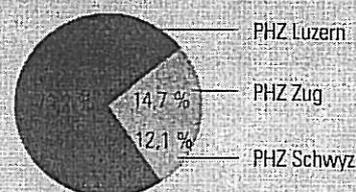
Studierende PHZ Schwyz nach Studiengängen

	KU	PS	S1*	SHP	SF/PF	total
Anzahl Studierende Vorjahr	27	116	8		0	151
Anzahl Studierende	30 17,2 %	133 76,4 %	9 5,2 %		2 1,1 %	174 100,0 %
Anteil Frauen	29 96,7 %	99 74,4 %	3 33,3 %		2 100,0 %	133 76,4 %
Anteil Zentralschweizer Studierende	27 90,0 %	122 91,7 %	9 100,0 %		2 100,0 %	160 92,0 %
Anzahl FHV-Kantone	3 10,0 %	11 8,3 %	0 0,0 %		0 0,0 %	14 8,0 %
Anteil Ausland	0 0,0 %	0 0,0 %	0 0,0 %		0 0,0 %	0 0,0 %
Anteil Studienanfänger/innen	15 50,0 %	46 34,6 %	9 100,0 %		2 100,0 %	72 41,4 %

Studierende PHZ Zug nach Studiengängen

	KU	PS	S1*	SHP	SF/PF	total
Anzahl Studierende Vorjahr	32	166	8		0	206
Anzahl Studierende	39 18,4 %	168 79,2 %	3 1,4 %		2 0,9 %	212 100,0 %
Anteil Frauen	38 97,4 %	147 87,5 %	1 33,3 %		2 100,0 %	188 88,7 %
Anteil Zentralschweizer Studierende	18 46,2 %	95 56,5 %	3 100,0 %		0 0,0 %	116 54,7 %
Anzahl FHV-Kantone	21 53,8 %	69 41,1 %	0 0,0 %		0 0,0 %	90 42,5 %
Anteil Ausland	0 0,0 %	4 2,4 %	0 0,0 %		0 0,0 %	4 1,9 %
Anteil Studienanfänger/innen	19 48,7 %	66 39,3 %	3 100,0 %		2 100,0 %	90 42,5 %

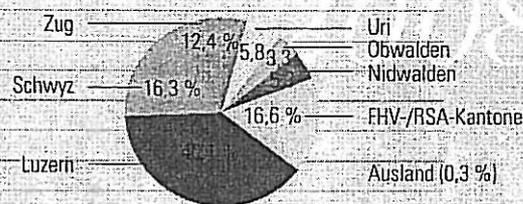
Verteilung der Studierenden auf die Teilschulen



* Das Grundjahr (1. und 2. Semester) ist grundsätzlich für alle Studiengänge identisch (ohne SF/SHP).
S1-Studierende der PHZ Zug und der PHZ Schwyz wechseln im 3. Semester an die PHZ Luzern

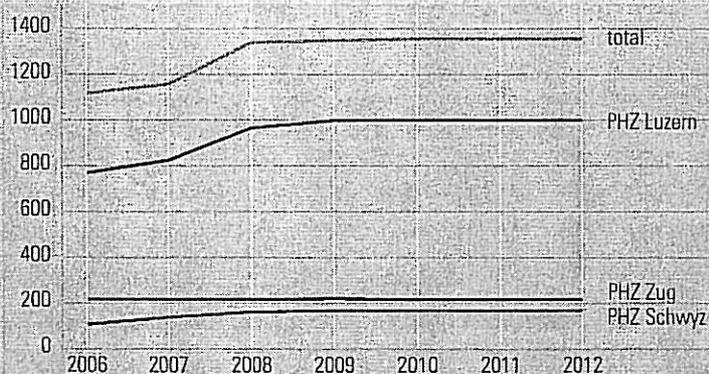
Studierende nach Herkunft

	PHZ LU	PHZ SZ	PHZ ZG	total	
Kanton Luzern	557	12	8	577	Zug
Kanton Uri	52	23	8	83	Schwyz
Kanton Schwyz	97	114	23	234	Luzern
Kanton Obwalden	45	2	0	47	
Kanton Nidwalden	71	4	2	77	
Kanton Zug	97	5	77	179	
FHV-/RSA-Kantone	135	14	90	239	
Ausland	0	0	4	4	
Total	1054	174	212	1440	
Vorjahr	974	151	206	1331	



Entwicklung der Studierendenzahlen (ab 2008 Jahresmittelwert)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
PHZ LU	780	837	947	988	995	995	995
PHZ SZ	125	133	153	160	175	175	175
PHZ ZG	220	216	203	210	210	210	210
Total	1'125	1'186	1'303	1'358	1'380	1'380	1'380



Entwicklung der Studierendenzahlen nach Herkunft, alle Teilschulen (ab 2008 Jahresmittelwert)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Kanton Luzern	421	451	510	519	522	522	522
Kanton Uri	71	73	75	80	82	82	82
Kanton Schwyz	177	191	217	223	233	233	233
Kanton Obwalden	45	46	47	60	60	60	60
Kanton Nidwalden	50	56	67	75	76	76	76
Kanton Zug	161	163	164	173	175	175	175
FHV/RSA	192	198	219	220	226	226	226
Ausland	8	8	4	8	6	6	6
Total	1'125	1'186	1'303	1'358	1'380	1'380	1'380

